

Basel, 20. Mai 2014 MF

51. Generalversammlung der REGIO BASILIENSIS
am Montag, 19. Mai 2014 um 18.30 Uhr im Casino Barrière in Blotzheim (F)
**Bericht der REGIO BASILIENSIS zum Beitrag von Herrn Philippe Richert
Président du Conseil Régional d'Alsace und Minister a.D. " Herausforderungen
und Perspektiven der französisch-schweizerischen Zusammenarbeit"**

Präsident Philippe Richert schilderte anlässlich der Generalversammlung der REGIO BASILIENSIS den Sachstand der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Beispiel des EuroAirports Basel-Mulhouse. Er ist der Auffassung, dass der Oberrhein dieses Jahrhundertprojekt jetzt endlich angehen und realisieren muss. Ein Anschluss des Flughafens an die Bahn verbessert die Anbindung aus der Schweiz, Frankreich und Südbaden, dient damit sowohl Passagieren als auch Mitarbeitern des EAP sowie den Fluggesellschaften. Strasbourg wäre zukünftig in 50 Minuten Distanz zum EuroAirport und das Projekt würde die Erreichbarkeit des ganzen Elsass verbessern. Die Région Alsace spricht sich im Gegensatz zu früheren Jahren nun unter seiner Präsidentschaft klar für den EuroAirport und dessen Anbindung aus.

Es kann und darf nicht sein, betonte Philippe Richert, dass Differenzen über die diskutierten Varianten oder eine fehlende Finanzierung dieses wichtige Projekt zum Scheitern bringen. Er appellierte an die deutschen, französischen und schweizerischen Akteure, sich anzunähern und die konkreten, angemessenen Schritte zu unternehmen, um das Projekt vorwärts zu treiben, insbesondere bezüglich der Finanzplanung.

Die Projektkosten belaufen sich aktuell auf 268 Millionen Euro und das Vorhaben ist im Contrat de Plan Etat-Région (CPER) 2014-2020 vorläufig programmiert. Nach Abzug der Beiträge des Flughafens und der EU sind voraussichtlich für die französischen Gebietskörperschaften ca. 90 Millionen Euro Finanzbeteiligung zu erwarten und der gleiche Beitrag für die Schweizer und deutschen Partner zusammen. Baden-Württemberg hatte ursprünglich ein politisches Signal gesetzt, indem eine Projektförderung in der Höhe von zehn Millionen Euro in Aussicht gestellt wurde. Dieser Betrag ist aber aktuell wieder in Frage gestellt. Philippe Richert hofft nun, dass ein Schulterchluss am Oberrhein gelingt, da ansonsten das Projekt aus dem Contrat de Plan gestrichen wird. Paris und Bern werden jede regionale Differenz als Vorwand verwenden, um das Projekt nicht unterstützen zu müssen.

Philippe Richert mahnte an, dass man sich in Erinnerung rufen muss, dass mit der im März 2012 gefundenen Einigung zum Arbeitsrecht („accord de méthode“) ein erster ermutigender Schritt in Richtung Rechtssicherheit gefunden wurde, auch wenn neben offenen Punkten im Hinblick auf die Umsetzung auch beim Steuerrecht unverändert

noch Verhandlungsbedarf herrscht. Zu den Steuerfragen wurde ursprünglich ein Ergebnis für März 2014 angekündigt und er hofft nun auf Resultate bis Juni dieses Jahres.

Als weiteres wichtiges Infrastrukturprojekt nannte Richert die Hochgeschwindigkeitszuglinie TGV Rhin-Rhône. Es handelt sich um 15 Kilometer vor Dijon und 35 Kilometer zwischen Mulhouse und Belfort, die zur Fertigstellung des sogenannten Ost-Astes fehlen. Mit diesem Ausbau sind zukünftig 10 Minuten Zeitgewinn zu erwarten. Die Schweizer Seite hat aber kommuniziert, dass dieser Zeitgewinn auf Schweizer Seite nicht weitergegeben werden kann, da die Fahrpläne nicht geändert werden können. Solche Aussagen gefährden das Projekt und stärken Vorbehalte in Paris.

Vorbildlich und strategisch wichtig und ebenfalls von der Région Alsace gefordert ist die Tramverlängerung des Trams 3 von Basel nach Saint-Louis. Die neue Tramverbindung zwischen Basel und dem Bahnhof Saint-Louis stärkt das weitere Zusammenwachsen der trinationalen Region und erschliesst auf Basler Seite wie auf französischer Seite Areale, die heute nicht oder nur mangelhaft mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar sind.

Philippe Richert forderte weiter, die Bemühungen im Bereich der erneuerbaren Energien zu verstärken. Beispielhaft ist das Projekt TRION, das Netzwerk der Akteure am Oberrhein im Bereich Klima und erneuerbare Energien. Betreffend das Kernkraftwerk in Fessenheim betonte Philippe Richert, dass, wenn die Schweizer und Deutschen die Schliessung der Anlage fordern, auch über die Schliessung der Anlagen in allen drei Ländern gesprochen werden muss. Eine Stilllegung von Fessenheim bedingt den Bau von neuen Hochspannungsleitungen. Dies sei im dicht besiedelten und ländlich schützenswerten Elsass schwierig.

Im Bereich des Arbeitsmarktes und der Berufsbildung wies Philippe Richert auf die Erfolge mit dem deutsch-französischen Abkommen vom September 2013 hin. Die hohe Jugendarbeitslosigkeit in Frankreich und der Fachkräftebedarf in Deutschland unterstreichen seiner Ansicht nach die Bedeutung einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Die Sprache darf dabei nicht als Hindernis gesehen werden. Wichtig sei es, für die Beteiligung der Schweizer Seite am Abkommen Unternehmen wie zum Beispiel Liebherr oder Endress + Hauser mit ins Boot zu holen, die bereits grenzüberschreitende Betriebsstätten haben.

Regionalratspräsident Richert erwähnte ebenfalls den Handlungsbedarf im Bereich der institutionellen Zusammenarbeit. Man habe mit der Metropolregion Oberrhein ein zusätzliches Gefäss geschaffen, um die Oberrheinkonferenz und den Oberrheinrat zu koordinieren. Die Zusammenarbeit ist dadurch nicht einfacher und transparenter geworden. Ziel muss es sein, mit einer einzigen Institution am Oberrhein eine gemeinsame Plattform für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu realisieren.